

Predigt zum 3. Fastensonntag- Joh 2- 13-25

Eifer und Leidenschaft – Wut und Ärger!

Liebe Leser: innen, liebe Gemeinde,

heute wird das Jesusbild vieler auf den Kopf gestellt, da sich nicht wenige von uns diesen Menschen aus Nazareth immer nur als langhaarigen, friedensbewegten, eher stillen und einfühlsam hörenden Menschen vorstellen. Auch wenn er dies mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit wohl gewesen sein könnte, würden einem solchen Menschen wesentliche Energien fehlen, die wir zum Leben, ja auch und immer wieder zum Überleben benötigen. Zu einer gesunden Gefühlswelt, einem gereiften Innenleben, gehören eben auch Wut und Ärger, Eifer und Leidenschaft, die sich mit allen menschlichen – körperlichen und geistigen Kräften- den Hindernissen entgegenstellen, die unser Leben, unsere Werte und Ziele gefährden könnten.

Jesus , so sieht es der Autor/ die Autorin des heutigen Evangeliums, achtet den Tempel und seine Bestimmung, die durch die merkantile Atmosphäre, den Handel bis hin zur Flohmarktstimmung, in Gefahr geraten ist, Ja, vielleicht ist die ganze Sendung verraten und verkauft. **D. h. das, was hier im Vordergrund steht, hat mit Verkündigung, dem Kommen Gottes und dem für uns Menschen notwendigen Gebet soviel zu tun wie Prostitution mit Liebe.**

Hier muss Zorn und Ärger geäußert werden, um die Energie aufzubringen, gegen alle diese Heuchler und Lügner vorzugehen. Leider können wir, wenn wir denn so kritisch auf unsere Kirche schauen wollen, ähnliche Tendenzen auch in unserer Zeit entdecken. Heilige Orte verkommen, werden profaniert und gedankenlos umgenutzt, allein die Bilanzen, die schwarzen Zahlen zählen. Was sich nicht rechnet, muss weg. Interessant ist auch, dass Jesus die kleinen Menschen verschont, die mit ihren Geschäften nur ihr nacktes Leben gerade so sichern können, während es den besonders Gierigen und Halsabschneidern an den Kragen geht. Rücksichtslos wirft er ihre Tische, ja ihr Geschäft um.

Das ist schon recht dreist oder doch mutig? Ich würde diese besondere „Jesusbegegnung“ nicht spiritualisieren wollen, denn das Streben nach Gewinn, Macht und Reichtum haben doch wirklich nichts mehr mit unserem Glauben

gemein. Wir können nicht das Geld und den Menschen im Blick haben. Wer Gott lieben und dem Menschen Heil vermitteln will, **muss mit Ehrfurcht und Demut in den Tempel treten. Andere Absichten und Geschäfte haben da nichts verloren.**

Beruf und Berufung sind eben deshalb auch in unseren Tagen keine Arbeit, kein Nebenverdienst und auch nicht als Karriere zu verstehen. Wer in der Kirche Titel, Macht und Karriere anstrebt, ist bitterböse auf den Holzweg geraten. **Er(vielleicht auch sie) sollte schleunigst in seiner Kammer verschwinden und seine Seele entrümpeln, damit Gott wieder darin sichtbar wird und mit ihm sprechen kann.**

Wollen dies die Mächtigen in der Kirche unserer Tage?

Die biblischen Umkehrgeschichten haben nicht selten die gesellschaftlichen und religiösen Eliten im Blick, weil diese ihrer Verantwortung für die Menschen und vor Gott wissentlich nicht gerecht werden wollen. Jesus kannte gewiss die Königskritik, die Auseinandersetzungen mit den Priestern und die Mahnungen der Propheten. Jeremias, Amos und Jesaja waren ihm vertraut wie wohl das ganze Alte Testament.

Der heutige Mensch, wo immer er kirchlich, politisch oder auch gesellschaftlich steht, sollte den Mut haben, sich auch die Stimmen der Prophetie zu eigen zu machen. Es liegt an uns, auch aus unseren Enttäuschungen und Wutausbrüchen Brücken des Heiles werden zu lassen.

Brücken, ohne die auch die heutige Kirche den Menschen nicht wirklich erreichen wird. Viele Kirchen und Gemeinden sind in Gefahr. **Wir sorgen uns alle zu wenig um die Menschen und die Gebäude, die unserem Glauben Heimat und Sichtbarkeit geben wollen.**

Hier muss und darf heftig gestritten werden – mit jedem in der Kirche! Weder den Pfarrer noch den Papst dürfen wir hier ausnehmen. Auch sie müssen sich der Kritik stellen, auch wenn diese nicht immer höflich und angemessen daherkommt!

Um Gottes Willen und den Menschen zuliebe darf es auch mal rumpeln. Das könnte uns das Evangelium dieses Sonntages an das Herz legen wollen!